



Mensch-Tier-Begegnungsstätten

Datenerhebung zu Kinder- und Jugendfarmen und Anbietern der professionellen Tiergestützten Intervention in Deutschland. Nicht berücksichtigt wurden Schulbauern- und Erlebnisbauernhöfe sowie ehrenamtliche Tierbesuchsdienste.

Die Daten wurden durch eine persönlich adressierte Mailumfrage im Zeitraum vom 9. bis 19.07.2009 gesammelt.

Es wurden folgende Daten erfragt:

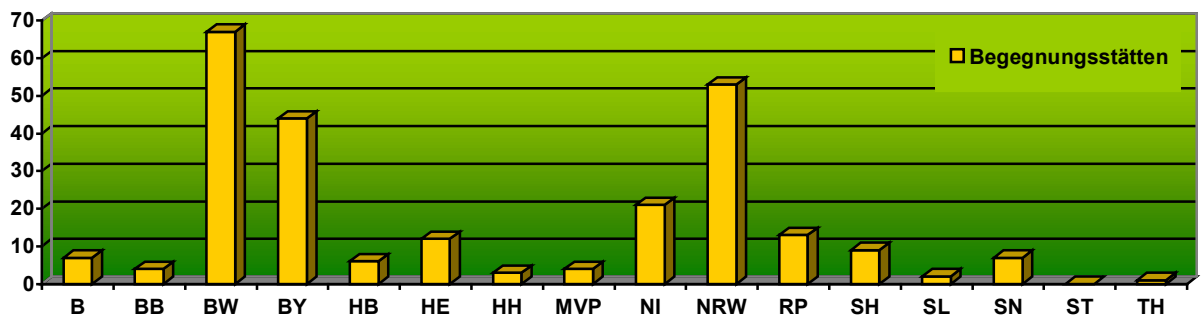
- Bundesland
- Tätigkeitsbereich
- Tierarten
- Anzahl der Tierindividuen
- Finanzierung der Tätigkeit

Eine detaillierte Studie zum Angebot der Tiergestützten Intervention in Deutschland ist für Oktober 2009 geplant, deren Ergebnisse Mitte 2010 zu erwarten sind.

Begegnungsstätten im Bundesgebiet

(Stand 19.07.2009)

Insgesamt sind der Stiftung Bündnis Mensch & Tier annähernd 800 Mensch-Tier-Begegnungsstätten bekannt. 273 Begegnungsstätten davon konnten den folgenden Bundesländern zugeordnet werden. Das Verteilungsbild entspricht unserer Erfahrung nach der realistischen Situation in Deutschland. Die Konzentration in bestimmten Bundesländern ist v. a. bedingt durch die großen Flächenstaaten, aber auch z.B. in Baden-Württemberg durch gezielte Programme, wie z.B. Schulhund-Netzwerk, Bund Deutscher Jugend- und Abenteuerspielplätze (bdja).



Bundesländer	B	BB	BW	BY	HB	HE	HH	MVP	NI	NRW	RP	SH	SL	SN	ST	TH
Anzahl der Begegnungsstätten	7	6	70	46	6	15	3	5	25	54	15	9	3	8	-	1

Die folgenden Zahlen in den Tabellen beziehen sich ausschließlich auf jene Daten, die bei der o.g. Mail-Umfrage ermittelt wurden. Sie stellen somit nur einen kleinen Ausschnitt der tatsächlichen Situation in Deutschland dar. Unserer Erfahrung nach handelt es sich hierbei aber durchaus um einen repräsentativen Mittelwert.

Tätigkeitsbereiche der Mensch-Tier-Begegnungsstätten

Tiergestützter Intervention

An der Umfrage nahmen 172 Begegnungsstätten teil, davon 165 Anbieter aus dem Bereich Tiergestützte Intervention. Diese Anbieter arbeiten in folgenden Tätigkeitsbereichen.

Tiergestützte Pädagogik

Tiere werden von einem ausgebildeten Pädagogen auf der Grundlage pädagogischer Methoden tiergerecht eingesetzt

Tiergestützte Therapie

Tiere werden von einem ausgebildeten Therapeuten auf der Grundlage therapeutischen Methoden tiergerecht eingesetzt

Tiergestützte Förderung

Gezielte Förderung der Talente eines Menschen durch den tiergerechten Einsatz von Tieren. Die Förderung kann auch durch einen Nicht-Pädagogen/Therapeuten erfolgen (z.B. Biologen, Sozialarbeiter, Pflegeberufe), der sich aber vorzugsweise in der Tiergestützten Intervention weitergebildet hat.

Tiergestützte Aktivitäten

Mensch-Tier-Begegnung auf der Grundlage des tiergerechten Umgangs. Die Aktivität kann auch durch einen Nicht-Pädagogen/Therapeuten erfolgen (z.B. Tiertrainer), der sich aber vorzugsweise in der Tiergestützten Intervention weitergebildet hat.

Da die o.g. Begriffe nicht geschützt sind, ist zu befürchten, daß viele Begegnungsstätten die Begriffe weniger nach der Qualifizierung ihrer Mitarbeiter wählen denn nach dem zu erwartenden Werbeeffekt. So scheint v.a. der Begriff *Tiergestützte Therapie* besonders beliebt zu sein.

Angaben zu den Tätigkeitsfeldern im Rahmen dieser Umfrage sind aus unserer Sicht daher nicht notwendigerweise ein Hinweis auf die Qualität der tiergestützten Arbeit. Häufig wurden zudem mehrere Tätigkeitsfelder angegeben.

Tiergestützte Pädagogik	74
Tiergestützte Therapie	73
Tiergestützte Aktivität/ Förderung	52

84 Kinder- und Jugendfarmen

Diese primär pädagogischen Einrichtungen entwickelten sich aus der 70er-Jahre-Initiative für Jugend- und Abenteuerspielplätzen. Die Tierhaltung und der Tiereinsatz wird in der Regel von wechselndem pädagogischen Mitarbeitern betreut, die keine Weiterbildung in artgemäßer Tierhaltung und Tiergestützter Intervention besitzen.

An der Umfrage beteiligten sich nur 7 Kinder- und Jugendfarmen. Nach unserer Internetrecherche gibt es weit mehr Kinder- und Jugendfarmen. Es konnten derzeit 84 Farmen in Deutschland mit Internetpräsenz ermittelt werden. Unserer Erfahrung nach gibt es jedoch weit mehr Einrichtungen, wie z.B. Abenteuerspielplätze, die auch Tiere halten. Diese werden oft nicht in ihrem pädagogischen Angebot aufgeführt, werden aber als zusätzliche Attraktion auf den Spielplätzen präsentiert.

Welche Tierarten werden in den Projekten eingesetzt?

Die folgenden Daten geben wieder, welche spezielle Tierarten auf den Höfen gehalten werden. Die Zahlen geben keinen Hinweis über die Anzahl der Tierindividuen. Diese Detail-Daten wird die folgende Studie 2010 liefern.

Alpakas	10
Enten	12
Esel	21
Gänse	6
Fische	6
Frösche	1
Frettchen	1
Heimische Insekten und Kriechtiere	1
Hühner	28
Hunde	123
Kaninchen	36
Katzen	35

Lamas	8
Mäuse	8
Meerschweinchen	26
Pfau	3
Pferde	72
Rinder	6
Schafe	22
Schildkröten	5
Schweine	14
Ziegen	26
Ziervogel	5
Wachteln	1

Der starke Anteil der Hunde entspricht der Beliebtheit dieser Tierart sowie der großen Beteiligung von Pädagogen mit Schulhunden an dieser Umfrage.

Die Haltung und der Einsatz von Pferden ist unserer Praxisbeobachtung nach rückläufig, da sowohl Haltung als auch gesundheitliche Versorgung der Pferde sehr kostspielig sind und andere Tierarten genauso gut oder so gar effektiver eingesetzt werden können. Im Bereich des Therapeutischen Reitens wird das Pferd aber sicherlich weiter eine wichtige Rolle spielen.

Neben Hunden, Pferde, sind es v.a. Ziegen, Schafe und Hühner die neben den Kaninchen und Meerschweinchen inzwischen gerne in Begegnungsstätten eingesetzt werden. Wir nehmen an, daß dies nicht zuletzt auf eine gute fachliche Weiterbildung im Bereich der Tiergestützten Intervention zurückzuführen ist, in deren Seminare vermehrt der tiergerechte und therapeutisch sinnvolle Einsatz von Nutztieren vermittelt wird.

Anzahl der Tierindividuen in den Begegnungsstätten

Die folgenden Daten geben einen Überblick über die Gesamtanzahl der Tierindividuen der an der Umfrage beteiligten Begegnungsstätten.

Erfreulicherweise begrenzen die meisten Begegnungsstätten ihre Tiergruppe auf max. 20 Tierindividuen.

Es wurde aber auch deutlich, daß immerhin 10 % der Teilnehmer an dieser Evaluation keine genauen Angaben über die Anzahl der Tiere machen konnten. Dies war insbesondere dann der Fall, wenn große Tiergruppen bzw. Tiergruppen mit vielen verschiedenen Tierarten gehalten wurden. Mitunter wurde angegeben: ca. 15 Hunde, ca. 100 Schafe.

Die Umfrage beteiligten Begegnungsstätten halten insgesamt mehr als 2100 Tierindividuen. Auf der Grundlage der Stiftung Bündnis Mensch & Tier vorliegenden Mail-Adressen von aktiven Begegnungsstätten in Deutschland, ist mit der Haltung und dem Einsatz von mehr als 10.000 Tierindividuen zu rechnen.

Anzahl der Tierindividuen	Anzahl der Begegnungsstätten
1 (v.a. Hunde)	26
2	16
bis 5	27
bis 10	17
bis 15	14
bis 20	13
bis 25	4
bis 30	7
bis 40	9
bis 50	4
bis 60	3
bis 70	1
bis 80	2
bis 90	-
bis 100	-
bis 150	1
bis 200	1

Wir beobachten in der Praxis einen Trend zur Haltung gemischter Heim- und Nutztierarten. Dies ist sicherlich dann zu befürworten, wenn Kenntnisse zur artgemäßen Tierhaltung und zum tiergerechten Einsatz der Tiere sowie ausreichende Weide- und Stallflächen vorhanden sind. Oft aber sind es gerade jene Begegnungsstätten, die recht entspannt mit der Vermehrung der Tiere, der Vergrößerung des Tierbestands, der Tiere aus Notsituationen aufnehmen, die auch den Überblick über den aktuellen Tierbestand und den Gesundheitszustand der Tiere verlieren und darüber hinaus wenig finanzielle Stabilität und personelle Kontinuität besitzen.

Finanzierungsformen der Begegnungsstätten

Mehr als 50 % der an der Umfrage beteiligten Begegnungsstätten stützen sich auf Honorare von Selbstzahlern. Nicht selten werden parallel dazu Sach- und Geldspenden angenommen.

Insbesondere Therapeuten erhalten neben Honoraren von Selbstzahlern auch durch Krankenkassen eine Finanzierung, wobei diese die Therapieeinheit bezahlen, unabhängig davon ob Tiere eingesetzt werden und zusätzliche Kosten verursacht entstehen. Die Kosten der Tierhaltung bleiben beim Therapeuten.

Pädagogen finanzieren die Haltung der Tiere ebenfalls oft ehrenamtlich, werden aber durch ihr Grundgehalt gestützt.

Kinder- und Jugendfarmen, aber auch stationäre pädagogische Einrichtungen werden als Verein oder soziale Träger überwiegend durch Kommunen (z.B. Jugendämter, Sozialamt, Arbeitsamt) finanziert.

Resumée

Auf Grund der ermittelten annähernd 800 Begegnungsstätten in Deutschland und einer zu erwartenden Zahl von 10.000 Tierindividuen, wäre eine veterinärmedizinische Beratung, Betreuung und Kontrolle wünschenswert.

Wir sehen einen dringenden Handlungsbedarf in der Ergänzung bzw. Entwicklung speziell auf Begegnungsstätten abgestimmte Richtlinien der artgemäßen Tierhaltung und des tiergerechten Umgangs mit Heim- und Nutztieren. Diese sollten die besonderen Anforderungen an die Arbeit der Begegnungsstätten berücksichtigen:

- Kleine Bestandsgröße (besondere Anforderungen der Sozialisierung z.B. bei symbiotischer Haltung, des Stall/Gehegebaus)
- Rücksicht auf die Sinne der Tiere (z.B. Chip statt Marken, andere Lösungen), da evtl. Behinderung in der zwischenartlichen Kommunikation
- Begegnungszone Mensch-Tier (Bedürfnisse der Tiere und die der Menschen, sowie der Kommunikationsebenen berücksichtigen)
- In Begegnungsstätten mit einem großen tiergestützten Angebot sollte dem Team neben pädagogischen/therapeutischen Fachkräften auch eine Fachkraft für Tierhaltung (Tierpfleger, Biologe) angehören.
- Sachkundenachweis aller eingesetzten Tierarten
- Erleichterung bei Steuern (z.B. Erlaß der Hundesteuer bei nachgewiesenem therapeutischen Einsatz)

usw.

Wir würden befürworten, daß

- sich im Rahmen der Tierärztlichen Vereinigung für Tierschutz e.V. (TVT) ein Arbeitskreis zum Thema „Mensch-Tier-Begegnungsstätten“ bildet, die ein Arbeitspapier und Richtlinien (s.o.) formuliert und diese Grundlagen sowohl in der Veterinärmedizin wie auch in den Begegnungsstätten kommuniziert.
- die o.g. Richtlinien sowohl für Veterinärmediziner als auch für die Leiter der Begegnungsstätten fachlich und gut verständlich publiziert werden und als sachliche Orientierung in der Begutachtung von Begegnungsstätten dienen.
- ein Zertifikat entwickelt wird, welches Auskunft über die Qualifizierung der artgemäßen Tierhaltung und des tiergerechten Einsatzes der Tiere gibt.

Die Mensch-Tier-Begegnungsstätten in Deutschland sind Basis einer wertvollen und gut entwickelten Struktur in der pädagogischen, therapeutischen und sozialen Begleitung von Menschen mit einem besonderen Förderbedarf. Die Begegnungsstätten bieten aber zunehmend auch ein wichtiges Angebot der Mensch-Tier-Beziehung an, welches für viele Menschen in unserer Gesellschaft heute die einzige Möglichkeit ist wieder zu Tieren direkt Kontakt aufzunehmen.

Es ist in unserer Verantwortung diese gewachsenen Strukturen dort zu erhalten, wo sie qualitativ gut sind, dort zu fördern, wo sie qualitativ besser werden sollen, aber auch dort nachhaltig anzumahnern, wo sie die Bedürfnisse von Mensch und Tier entgegenwirken.

München, Juli 2009

Dr. Carola Otterstedt

Leiterin der Stiftung Bündnis Mensch & Tier

BeratungsTEAM

der Stiftung Bündnis Mensch & Tier